



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht I



Rechtschreibung, insb. Kommasetzung



Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

3

Rechtschreibung, insb. Kommasetzung



- Der Professor, der die Vorlesung Staatsrecht I liest, heißt Gröpl.
- Nachdem er seine Vorlesung beendet hatte, gingen wir ein Bier trinken.
- Nach dem Ende der Vorlesung von Professor Gröpl im Staatsrecht gingen wir ein Bier trinken.

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

4

Rechtschreibung, insb. bestimmte Adverbien



- „deshalb“, „deswegen“,
aber: „**des Weiteren**“; „**darüber hinaus**“;
nicht: „*desweiteren*“; **nicht:** „*darüberhinaus*“.
- „freundlicherweise“, „fahrlässigerweise“;
nicht: „*freundlicher Weise*“, „*fahrlässiger Weise*“
(Rechtschreibprogramm von WfW insoweit fehlerhaft)
aber: „auf fahrlässige Weise“ usw.

Lit.:

Steffi Staaden, Rechtschreibung und Zeichensetzung endlich beherrschen, 2. Aufl. 2016;

Monika Hoffmann, Deutsch fürs Jurastudium, 2. Aufl. 2017.

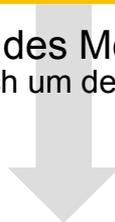
Verfassungsrechtliche Grund- entscheidungen (Lb Rn. 220 ff.) = Wesensmerkmale der Bundesrepublik



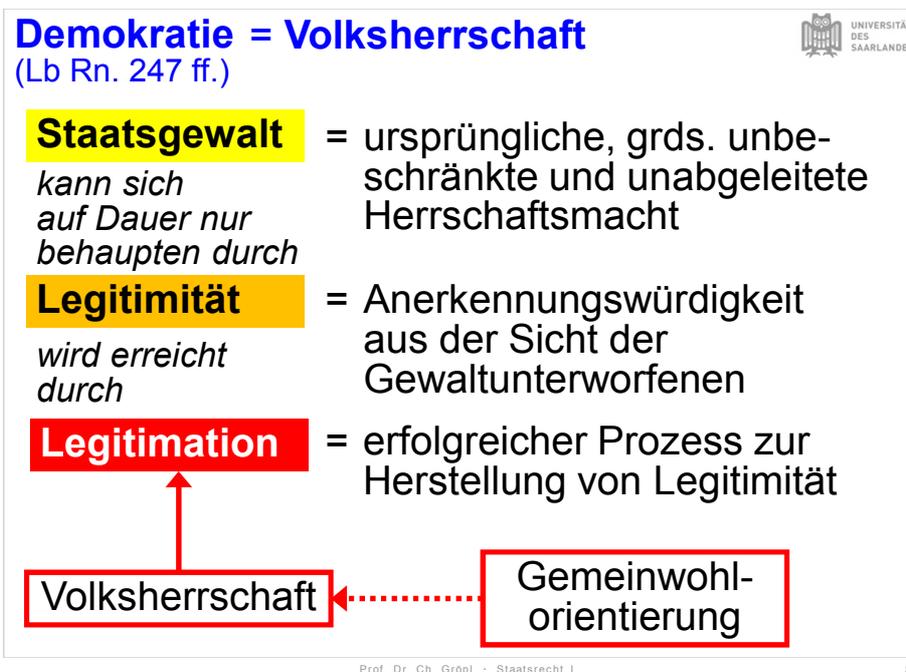
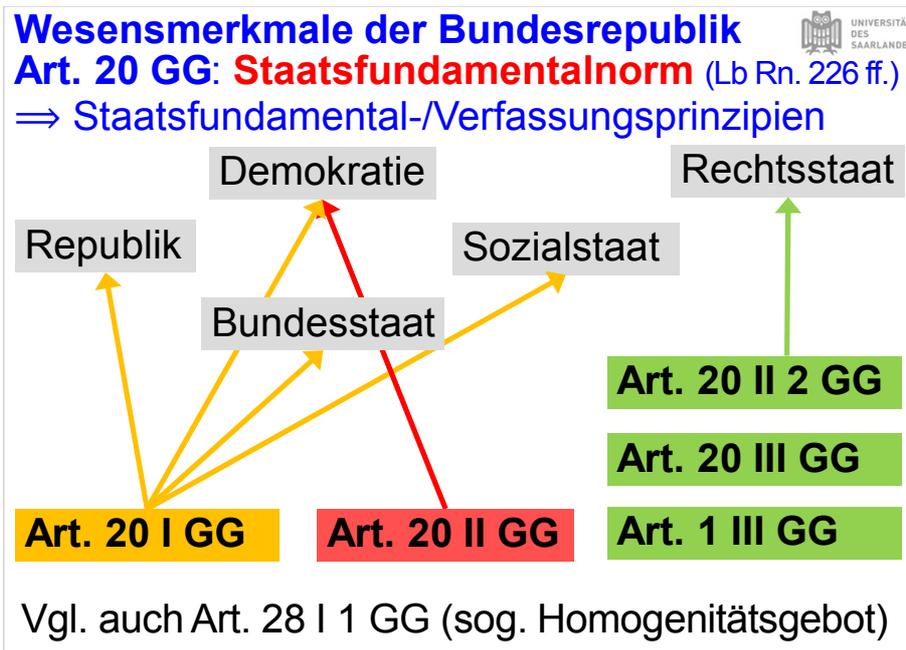
Art. 1 I GG

Oberstes Verfassungsprinzip

„Der Staat ist um des Menschen willen da,
nicht der Mensch um des Staates willen.“



Unabänderbarkeit, Art. 79 III GG
sog. Ewigkeitsgarantie



Legitimation



BVerfG, Beschl. v. 12.7.2017, 1 BvR 2222/12, Rn. 113

– IHK-Beiträge:

Nach dem Demokratieprinzip des Art. 20 II GG bedarf alles amtliche Handeln mit Entscheidungscharakter, gleich ob unmittelbar außenwirksam oder nicht, der demokratischen Legitimation. Es muss sich auf den Willen des Volkes als der Gesamtheit der Bürger zurückführen lassen und ihm gegenüber verantwortlich werden.

Der notwendige Zurechnungszusammenhang zwischen Volk und staatlicher Herrschaft wird vor allem hergestellt

- durch die Wahl des Parlaments,
- durch die von ihm beschlossenen Gesetze als Maßstab der vollziehenden Gewalt,
- durch den parlamentarischen Einfluss auf die Politik der Regierung sowie
- durch die grundsätzliche Weisungsgebundenheit der Verwaltung ggü. der Regierung.

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

9

Demokratieprinzip (Lb Rn. 275 ff., 290 f.)



**Volksherrschaft =
Volkssouveränität, Art. 20 II 1 GG**

Formen der Legitimation

unmittelbare
(= direkte,
plebiszitäre)
Demokratie

Sachentscheidungen
durch Volks**abstimmungen**
⇒ Volksentscheide i.w.S.

Einleitung „von oben“
⇒ **Referendum**
(unverbindlich:
Volksbefragung)

... „von unten“
= Volksbegehren
⇒ Volksentscheid
i.e.S. (= **Plebiszit**)

**repräsentative
Demokratie**

**Wahl von
Abgeordneten
(Repräsentanten)
in Parlamente**

**Personalentscheidungen
durch (Volks-)Wahlen**

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

10

Demokratieprinzip (Lb Rn. 278 ff.)



Legitimation durch Repräsentation

= **Notwendigkeit** im modernen Staat

Für direkte Demokratie

- Staatsvolk zu groß (Quantität)
- Fragen zu zahlreich und unübersichtlich (Qualität: Multiplizität, Komplexität)

Gefahr der Beeinträchtigung der demokratischen Gleichheit der Bürger in tatsächlicher Hinsicht

durch „daueraktive“ Minderheiten und deren Partikularinteressen

Demokratieprinzip (Lb Rn. 281 ff.)



Repräsentation Art und Weise

Volkswahl von Abgeordneten mit

freiem Mandat, Art. 38 I 2, Art. 28 I 1 GG i.V.m. LVerf

- ⇒ jeder Abgeordnete vertritt das ganze Volk
- ⇒ **kein imperatives** Mandat
- ⇒ **keine Identität** von Staats- und Volkswillen

Ausgleich: **Rückbindung** insb. durch

- wiederkehrende Wahlen, Art. 39 GG, LVerf;
- Parteien, Art. 21 I GG;
- öffentliche Meinung, Art. 5 I GG;
- Versammlungen (Demonstrationen), Art. 8 GG;
- Interessengruppen, Art. 9 GG